

die zürcher hochschule der künste nimmt formen an

In den vergangenen Monaten wurden auf verschiedenen Ebenen entscheidende Schritte in der Umsetzung des Zusammenschlusses von hgkz und HMT zur Zürcher Hochschule der Künste getan. Unter anderem sind wichtige personelle Entscheide gefallen. *Heike Pohl*

Kurze Rückblende: Im April 2005 haben hgkz und HMT den „Schlussbericht Realisierungsstudie Zürcher Hochschule der Künste“ dem Fachhochschulrat (FHR) übergeben (siehe hgkz intern 2/05). Der FHR hat Ende April Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz zum Gründungsrektor der ZHdK ernannt. In der Sitzung vom 20. September hat der FHR das Konzept zur ZHdK-Umsetzung genehmigt und den Auftrag zur Umsetzung erteilt. Zurzeit bereitet das Hochschulamt das Geschäft zuhanden des Kantonsrates vor, der hoffentlich grünes Licht für die offizielle Gründung der Zürcher Hochschule der Künste geben wird. Wenn alles rund läuft, soll die neue Zürcher Hochschule im Herbst 2007 operativ sein.

Die Realisierungsstudie ist die Grundlage für die weiteren Umsetzungsschritte, an denen die beiden Hochschulen hgkz und HMT im Moment arbeiten. Am 31. Oktober fand eine gut besuchte interne Informationsveranstaltung über den aktuellen Stand des ZHdK-Projektes statt; dort gewann das neue Gebilde erste klare Konturen.

Departemente und Schulleitung

Die zukünftige ZHdK soll aus fünf Departementen bestehen: Darstellende Künste, Design, Kulturtheorie und ästhetische Vermittlung, Medien & Kunst, Musik.

Der Fachhochschulrat hat Ende Oktober folgende Personen in die designierte Schulleitung berufen:

Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz (Rektor hgkz), Gründungsrektor ZHdK, Vorsitzender der Schulleitung

Prof. Dr. h.c. Daniel Fueter (Rektor HMT und Leiter Dept. Musik HMT), Delegierter für besondere Aufgaben

Prof. Peter Danzeisen (Leiter Dept. Theater HMT, bis 31. Dez. 05 in der design. Schulleitung ZHdK, bis Ende SS 2006 Leiter Dept. Theater HMT)

Hartmut Wickert (Leiter Dept. Darstellende Künste ZHdK, ab 1. Jan. 06)

Prof. Jacqueline Otten (Leiterin Dept. Design hgkz), Leiterin Dept. Design ZHdK

Prof. Giaco Schiesser (Leiter Dept. Medien & Kunst hgkz), Leiter Dept. Medien & Kunst ZHdK

Daniel Waeber (Verwaltungsdirektor hgkz), designierter Verwaltungsdirektor ZHdK

Robert Schneiter (Verwaltungsdirektor HMT, bis 2007).

Öffentlich ausgeschrieben werden die beiden Leitungsstellen für das Departement Musik und das Departement Kulturtheorie und ästhetische Vermittlung.

Die Arbeitsschwerpunkte der designierten Schulleitung liegen in den kommenden Wochen und Monaten darin, die

inhaltlichen und strukturellen Vorgaben der Realisierungsstudie umzusetzen. Darunter fallen etwa die Entwicklung eines Master-Konzeptes, der Entwurf der Binnenstruktur der Departemente oder die Definition von Kernprozessen (u.a. Budgetierung, Personalwesen).

Dossiers für übergreifende Themen

Neben den Departementen werden so genannte „Dossiers“ eingerichtet. Diese dienen insbesondere der Koordination departementsübergreifender Themenbereiche. Jedes Mitglied der designierten Schulleitung wird ein solches Dossier führen. Die designierte Schulleitung hat die Dossiers definiert und sie wie folgt zugeteilt:

Dossier 1 Lehre/ e-Learning/ IT-Bereich (Lehre) : Giaco Schiesser

Dossier 2 Forschung/ Archiv, Bibliothek, Mediathek, Dokumentationsstelle : Jacqueline Otten

Dossier 3 Weiterbildung/ Vorbildung : NN, DepartementsleiterIn Kulturwissenschaft und ästhetische Vermittlung

Dossier 4 Produktion (avz, Grafikatelier, Fotoatelier, Werkstätten etc.) : Hartmut Wickert

Dossier 5 (Stellvertretung des Gründungsrektors) Strategie- und Schulentwicklung (inkl. Finanz-, Personal- und Bildungspolitik)/ Qualitätsmanagement : Daniel Fueter

Dossier Gründungsrektor Internationales (Erasmus, Sokrates)/ Kommunikation (innen und aussen)/ Fundraising und Alumni : Hans-Peter Schwarz

Dossier Verwaltungsdirektor Betriebliche IT/ Finanzen/ Personalwesen/ Controlling/ Logistik und Infrastruktur : Robert Schneiter, Daniel Waeber

Anfang 2006 konzipieren die jeweiligen Leitungen die strategischen, inhaltlichen und organisatorischen Aspekte der einzelnen Dossiers. Anschliessend befindet die designierte Schulleitung darüber.

Erstes Festival der Künste im Toni-Areal

go west

Diesen Sommer findet im Toni-Areal vom 7. bis 9. Juli 06 das erste Festival der Künste statt. Alle Studienbereiche von hgkz und HMT sollen die drei Tage zum Anlass nehmen, ihr Schaffen der Öffentlichkeit zu präsentieren. *Stefan Kreysler**

Vom 7. – 9. Juli 2006 findet in den Räumen des Toni-Areals das 1. Festival der Künste der zukünftigen ZHdK statt – parallel zur traditionellen Ausstellung der Diplomarbeiten der hgkz (30. Juni bis 13. Juli), die sich dieses Jahr ebenfalls erstmals nach Zürichs Westen verschiebt.

Das 72-stündige Festival der Künste, das am Freitag Morgen beginnt und dann rund um die Uhr bis Sonntag Abend dauert, soll aktuelle Arbeiten aus HMT und hgkz auf innovative Art zeigen. Ziel ist, dass alle Studienbereiche beider Hochschulen während drei Tagen Projekte und Ergebnisse präsentieren, die im Sommersemester 06 entstanden sind. Auf drei Podien, die entsprechend den technischen Ansprüchen ausgerüstet und gestaltet werden, soll den Besucherinnen und Besuchern von „go west“ die Vielfalt, aber auch der Eigensinn eines jeden Studienbereiches und Faches gezeigt werden.

Das Ziel dieser drei Tage ist es, dass sich alle Studienbereiche aus ihren Disziplinen heraus formulieren und ihre Arbeit allen KollegInnen, Studierenden und der Öffentlich-



Ferne Ränder: Jan Mammey (HGB Leipzig), Haus Garten Freizeit, aus der Serie „compilation“

keit präsentieren. Es wird der erste Versuch sein, alle Disziplinen von hgkz und HMT nebeneinander, miteinander und auch gegeneinander zu stellen. Diese Reibungsflächen entzünden den Funken, der uns zeigen wird, was es heißt, in einigen Jahren unter einem Dach zu arbeiten. Wir untersuchen den Ort, der unser neues Zuhause sein wird. Wir lassen uns von diesem herausfordernden Gebäude inspirieren. „Eigensinnig“ erkunden wir das Areal, loten seine Grenzen aus und entdecken Neues.

Neue Räume, z.B. die Abfüllhalle

Durch eine auf die besonderen Bedürfnisse eines Studienbereiches eingerichtete Infrastruktur soll gewährleistet werden, dass jede Präsentation optimal durchgeführt werden kann. Es können bespielt werden: Die ehemalige Abfüllhalle und drei angrenzende Räume, die sich einteilen in die Räume/Bühnen/Tools für: 1. akustische Präsentationen/ 2. theatrale, performative Darbietungen/ 3. allerlei Zweidimensionales oder temporär Installatives/ 4. die Lounge, die eine Schnittmenge aller Ereignisse bieten soll. Diskussionsforen, Archive aber auch das informelle Gespräch und die Stärkung von Leib und Seele finden hier statt.

Beiträge und Bedürfnisse jetzt anmelden

Alle, die einen Beitrag für dieses 72 Stunden dauernde Festival leisten möchten, wenden sich bitte bis spätestens Montag, 27. März 2006 an:

hgkz: Stefan Kreysler, stefan.kreysler@hgkz.ch, Telefon: 043 446 20 02

HMT: See Siang Wong, seesiang.wong@doz.hmt.edu, Telefon: 043 305 41 91

—
*Stefan Kreysler ist Assistent des Rektors hgkz und für die Realisierung des Projektes „Festival der Künste“ zuständig. Die Projektleitung liegt bei Hans-Peter Schwarz und Peter Danzeisen.

„ferne ränder“: ein studienprojekt zum thema agglomeration

Der Studienbereich Fotografie zeigte vom 25. Oktober bis 5. November 2005 in Zürich die Ausstellung „Ferne Ränder“, das Ergebnis eines zweiseimestrigen Gemeinschaftsprojektes mit der Klasse für Fotografie und Medien der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. *Thilo Koenig und Meret Wandeler**

—
Die städtebauliche Diskussion hat sich längst vom Modell Kernstadt vs. Stadtrand verabschiedet. Man spricht heute von Phänomenen der „Zwischenstadt“, des „urban sprawl“, des „Verdichtungsraumes mit Wohngürtel“ oder bildhaft vom urbanen „Rührei“. Diese Entwicklung ist eine Herausforderung für mediale Strategien in der Tradition der topografischen Fotografie, die neue urbanistische Phänomene mit zeitgemässen Mitteln darstellen wollen.

Die Studierenden der Fotoklassen der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB) und der hgkz haben über zwei Semester zu diesen Phänomenen zusammengearbeitet und sich mit dem stetig ausbreitenden neuen „Stadtland“ auseinander gesetzt. Ziel des Projektes war es, über den Vergleich der Situationen in Leipzig und Zürich die Wahrnehmung für die Qualitäten und das Spezifische der eigenen urbanen oder suburbanen Verhältnisse zu schärfen